

Jesus Christus, der neue Himmel und die neue Erde

1. **Offb 15,1–2:**

- Was ermutigt oder ärgert dich, wenn dir jemand seelsorgerlich gut gemeint zuruft «Schau nach vorne und schau nach oben!»? A
- Welche Fragen oder Emotionen oder welchen Ärger löst bei dir die gewaltige Perspektive aus, dass da steht: «Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen.»? A
- Der Himmel wird als «heilige Stadt», als das «neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommend» beschrieben. Welche Fragen oder Emotionen oder welchen Ärger löst bei dir diese Beschreibung des Himmels aus? A
- Diese «heilige Stadt», das «neue Jerusalem» wird in diesen Versen auch als «eine für ihren Mann geschmückte Braut» beschrieben. Was bedeute das für dich? A

1.2 **Alles wird anders, aber alles wird sehr gut.**

- Inwiefern sind die folgenden Bibeltex te Paralleltexte zu Offb 21,1–2? V
 - Jesaja in Jes 65,17
 - Jesus Christus in Matth 19,28
 - Petrus in 2. Petr 3,13
 - Lukas in Apg 3,21
 - Was ist die spezifischen Aussagen in diesen vier Texten? B
 - Wie ermutigen oder ermahnen dich diese Aussagen? A

1.4 **«Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen.»**

- Weshalb kann man sagen, dass hier Himmel und Erde verschmelzen? V
 - Welche Emotionen löst das bei dir aus? A
 - Weshalb wird dieses neue Himmlische auch mit «Jerusalem» bezeichnet? V

2. **Verse 3–7: «Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: «Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen!» Und er (Gott) wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen ihr Gott sein.»**

- Wie ist Himmel gemäss dieser Beschreibung? V
- Wie ist Himmel, wenn man zudem die Beschreibungen in 1. Kor 2,9 und 1. Petr 1,3–8 dazu nimmt? V
 - Was lösen diese Texte bei dir aus? A
 - Weshalb lösen sie das aus? A
 - Freust du dich überhaupt auf den Himmel? A
 - Weshalb? A

- Weshalb nicht? A
- Was könnten die Gründe sein, weshalb wir mit der Ermutigung «Schau nach vorne und schau nach oben!» – und damit den Himmel meinen – nicht mehr viel anfangen können? V
 - Was muss sich da dringend ändern? A
- Dann lesen wir hier: « ... **ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: «Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen!» Und er (Gott) wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen ihr Gott sein. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerzen wird es geben; denn das Erste ist vergangen.** Und der, welcher auf dem Thron sass (Gott), sprach: «Siehe, ich mache alles neu.» Und er sagte mir (Johannes): «Schreibe! Denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig.» Und er sprach zu mir: «Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst»».
- Was gibt es aufgrund dieses Textes im Himmel nicht mehr? B
- Weshalb gibt es all das nicht mehr? V
 - Wie ermutigt oder ermahnt dich die Feststellung dessen, was es im Himmel nicht mehr geben wird? A
 - Weshalb ermutigt oder ermahnt es dich? A
 - Welche Tränen wird Gott wohl bei dir abtrocknen? A
- Was bedeutet es, dass Gott alles neu machen wird? V
 - Wann und wie kannst du diese gewaltige Aussage in deinem Alltag als Teil des Wortes Gottes wie ein Schwert (Eph 6,17) einsetzen? A

3. Vers 8: «Aber den Feigen und Ungläubigen und Abscheulichen und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.»

- Was bedeuten die folgenden Formulierungen?: V
 - Die «Feigen und Ungläubigen»
 - Die «Abscheulichen»
 - Die «Mörder»
 - Die «Unzüchtigen»
 - Die «Zauberer»
 - Die «Götzendiener»
 - Die «Lügner»
- Weshalb schreibe ich im Buch «LICHTER in der NACHT» den folgenden Text, und was sagt er dir? A

Hier werden sündige Lebensanschauungen und Lebensmuster beschrieben, an denen sich diese Menschen festklammern. Das ist ihr Leben! Sie werden damit vor Gott schuldig. Aber jeder Mensch, auch ich, wir werden immer wieder vor Gott schuldig. Selbst mitten im Alltag des Christseins. Dann gilt es umzukehren, Sünde zu bekennen, Vergebung anzunehmen, aufzustehen, «die Krone zu richten» und mutig vorwärts zu gehen. Wir alle benötigen täglich Vergebung (Matth 6,12 / 1. Joh 1,8–10). In Offb 21,8 geht es jedoch um eine «fixierte Gottlosigkeit» – um bewusstes Sündersein. Die hier beschriebenen Sünder kennen keinen Schöpfer als Gegenüber. Sie leben gottlos und wollen Gott los sein. Gott soll und darf ihnen nicht dreinreden.

- **Deren tragisches Ende ist der «See, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.»**
 - Was bedeutet «der zweite Tod»? V